

© Alois van Doornick, Kalkar: Bild und Botschaft

66. Kraftfinden im Widerstand. Taufbefehl, Glasmalerei nach Friedrich Stummel, ca. 1900, W. Derix Kevelaer und Goch, restauriert H. Derix 2001)  
(Evangelium Mt 14, 22-33 Seesturm oder Mt 28, 19f.)

**Im Bild**

Vergleichbar der Situation in Hönnepel wird in St. Peter und Paul in der hinteren Griether Kapelle des linken Seitenschiffs das Fenster passend zum dort in früheren Jahrhunderten aufgestellten Taufstein gestaltet worden sein: Dargestellt ist die Abschiedsszene vor der Himmelfahrt mit dem Taufbefehl und der Sendung in die Welt. Die verängstigte Jüngerschar ähnelt hier der Situation im Seesturm auf dem Meer aus Mt 14 sowohl in der räumlichen Enge als auch in der Zuwendung Christi zu Petrus (erkennbar an der typischen Stirnlocke), der im einzigen goldenen Gewand seinen Blick und seine Hand Jesus zuwendet. Dieser scheint auch hier segnend und zugreifend den „Felsen“ und Menschenfischer stärken zu wollen, während auch die übrigen Jünger dort ähnlich sich verhalten, sie „... fielen vor Jesus nieder und sagten: Wahrhaftig, Gottes Sohn bist du!“ (Mt 14,33)



Das Griether Fenster zitiert unten den Taufbefehl Mt 28, 19f. und zeigt mittig Christus deutlich hervorgehoben und im roten Gewand des Königs mit dem Kreuz im Nimbus. Die Apostel scharen sich als furchtsame kleine Herde vor der Jerusalemer Skyline eng und ängstlich um ihn, zu kleinen Gruppen geschart oder knieend. Die Fischblasen zeigen reiches gotisches Maßwerk und ein Alpha und Omega in Anklang an Offb 1,8 bzw. 21,6 und 22,13: „der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.“

**Die Botschaft**

Lk 22,32 sagt: „Simon, Simon, siehe, der Satan hat verlangt, dass er euch wie Weizen sieben darf. Ich aber habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht erlischt. Und wenn du wieder umgekehrt bist, dann stärke deine Brüder! Darauf sagte Petrus zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir sogar ins Gefängnis und in den Tod zu gehen. Jesus aber sagte: Ich sage dir, Petrus, ehe heute der Hahn kräht, wirst du dreimal leugnen, mich zu kennen.“ Der immer wieder als „wankelmütig“ bezeichnete „Fels“, wie der Apostel Simon mit dem Zweitnamen Petrus ja von Jesus benannt wurde, wird mehrfach in den Evangelien regelrecht „vorgeführt“. Stärker kann die Zuversicht Christi in die Entwicklungskraft menschlicher Glaubensnatur nicht dargestellt werden als in solchen Kontrasten, wie es auch in der berühmten „Schlüsselszene“ in Mt 16 ist: Jesus beauftragt seinen „Vize“ und versieht ihn mit den beiden Schlüsseln zum Binden und zum Lösen (daher die Darstellung!), wonach sich gleich danach bei der ersten Ankündigung des Kreuzes die Szene mit „Tritt hinter mich, du Satan!“ (Mt 16, 23) anschließt. „Da wäre der Fels der Kirche fast zum Stolperstein für Jesus geworden“, meint Franz Kamphaus. Dagegen wirkt die dreifache Fragestellung „Liebst du mich?“ und die dreifache Beauftragung bei Johannes 21 fast zahm. Dennoch kennt auch Paulus einen unentschlossenen in der Öffnung für Heiden agierenden Juden Petrus bis es beim Apostelkonzil in Apg 15 zum Handschlag zwischen Heidenchristen und Judenchristen auf die Vermittlung des Apostelschülers Barnabas kommt.

Blaise Pascal (1623-1663), der selbst seine „zweite Bekehrung“ als französischer Naturwissenschaftler beschreibt, spricht in seinen „Pensées“ am Ende des 17. Jh. von der „Größe und dem Elend des Menschen“ ...

**Stell dich in den Sturm: Du bist Petrus, der Fels (Mt 14,22-33)**

Entsteigen will Petrus dem Boot Kirchenschiff. Und Jesus sagt „Komm!“ Nur: Das Wasser ist tief.  
Der Mut sinkt schnell hin und genauso der Mann. An Jesu Hand Halt er zurückfinden kann.  
Der Gegenwind gleich ihm den Glauben zerschlägt, den Jesus dann handfest im Boot neu bewegt.  
Vertrauen wächst dort in Gemeinschaft ihm zu, mit Jesus im Boot hat der Zweifel schnell Ruh.  
Geh, stell in den Sturm dich! Standhalten macht Sinn. Vertraue! Kehr gern dich zu Jesus tief hin!  
Gen Geistwehn wend hin dich, zu Gott geh hinaus! Begegnung in Sehnsucht: Verlass dein Ich-Haus!  
Sei mutig, nicht scheue der Zeit Gegenwind! Du folgst Gottes Ruf, du bist immer sein Kind.  
Lass locken dich! Neugierig greife den Tag! Ideen setz um, gib der Welt deine Gab!  
Was immer im Innern verseucht Hirn und Herz, fern Resignation halt, den bohrenden Schmerz!  
Stell stets in den Sturm dich, gestalte die Welt! Der „Komm!“ ruft, erfrischend auf dich täglich zählt.